

JAHRESBERICHT

2011

Vorwort des Präsidenten des Stiftungsrates für das Kriseninterventionsteam

Der jährliche Aufwand des KIT für das Jahr 2011 betrug erstmals über CHF 140'000.00. Die Aufwände gilt es durch den Landesbeitrag in der Höhe von CHF 40'000.00 und ergänzend durch private und gemeinnützige Stiftungen zu decken. Für Betroffene ist die Unterstützung und Beratung des KIT unentgeltlich. Mitbeteiligt sind in erster Linie die Angehörigen von Verstorbenen durch Suizid oder aussergewöhnlichen Todesfällen aber auch suizidgefährdete und durch häusliche Gewalt gefährdete Personen. In dieser verzweifelten Situation versucht das Kriseninterventionsteam spätere Traumata zu vermeiden.

Nach wie vor sind die Fallzahlen steigend. In den vergangenen drei Jahren hat sich durchschnittlich alle 19 Tage in Liechtenstein versucht, ein Mensch das Leben zu nehmen. Manchmal leider auch erfolgreich. Menschen mit ernsthaften Suizidgedanken sind meist in einer psychischen Notsituation. Die verzweifelten Menschen denken nicht: "Ich will nicht mehr leben", sondern "so will ich nicht mehr leben". Menschen mit Suizidgedanken suchen im Vorfeld meist Hilfe. Das Kriseninterventionsteam bietet eine solche professionelle Soforthilfe. In diesem Jahresbericht kommt das Team zu Wort. In den Beiträgen unserer Mitarbeiter kommt zum Ausdruck, wie intensiv die Einsätze für unsere Teammitglieder sind. Ich danke ihnen für die geleistete Arbeit.

Dr. Alexander Ospelt
Stiftungsratspräsident

Stiftungsrat:

- Dr. Alexander Ospelt, Schaan, Präsident
- lic.iur. Wolfgang Seeger, Schaan, Vizepräsident
- lic.oec. Adrian Hasler, Vaduz, Chef der Landespolizei
- Dr. Oskar Ospelt, Triesen, Alt Landesphysikus
- Dr. Claudio Canova, Triesen, Vertretung Ärztekammer
- Franz Näscher, Gamprin, Fürstlich Geistl. Rat, Vertretung Kirche
- Alfred Vogt, Vaduz, Leiter Amt für Bevölkerungsschutz, bis Juni 2011
- Emanuel Banzer, Vaduz, Leiter Amt für Bevölkerungsschutz, ab Juli 2011

Tätigkeitsbericht:

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

„Jede Krise ist eine Belastung, jede Krise ist eine Chance“ Sonneck (2000).

Das Kriseninterventionsteam darf auch das vergangene Jahr als erfolgreich bezeichnen. Im Rahmen unserer Tätigkeit als psychosoziale Notfallversorger bei Aufgebotsen durch die Landespolizei, Rettungsorganisationen oder Ärzte beraten, unterstützen und begleiten wir Menschen in den ersten Stunden nach einem kritischen Ereignis als peritraumatische Intervention.

Die Beratungsdauer ist dabei in der Regel kurz, d.h. wir sehen unsere Klienten am Ort des Geschehens und je nach Situation evt. ein zweites Mal nach dem kritischen Ereignis. Deshalb arbeiten wir mit der Grundhaltung, dass wir die Stärken und Ressourcen unseres Gegenübers aktivieren müssen. Wir gehen davon aus, dass es unsere primäre Aufgabe ist, normalisierend (und nicht pathologisierend) einzugreifen.

Von einem kritischen Ereignis betroffene Menschen reagieren in der Regel heftig und je nach Lebenshintergrund natürlich unterschiedlich. Deshalb ist es für die Mitglieder unseres Teams von grosser Wichtigkeit, einen gut gefüllten „Methodenkoffer“ zu haben, um in kurzer Zeit effizient und effektiv zu unterstützen.

Team:

Das Kriseninterventionsteam ist seit Juni 1998 aktiv. Das Team besteht derzeit aus 12 Mitarbeitenden.

- Rüdissler-Quaderer Karin
- Oehry-Blum Astrid
- Noser Christina
- Schafhauser-Kindle Vanessa
- Quaderer Angelika
- Hassler Doris
- Leal Marion
- Oehry-Walther Ursula
- Weder Rahel
- Vogt René
- Stöckli Gabriele
- Frick Peter

Beiträge unserer Mitarbeitenden:

Astrid Oehri-Blum, im KIT seit 2005

„Als KriseninterventionsmitarbeiterIn muss man über eine grosse Flexibilität verfügen, da man sich in sehr kurzer Zeit auf immer wieder wechselnde Situationen einstellen muss. Das macht unsere Arbeit spannend und sehr abwechslungsreich.“

Die Aus- und Weiterbildung in der Krisenintervention ist von grosser Bedeutung. Sie ist für jedes Teammitglied ein Muss. Die bestehenden Angebote werden mit viel Engagement genutzt und ein grosser Teil davon auch von den einzelnen Teammitgliedern selber finanziert. Die Aus- und Weiterbildungen bereichern nicht nur unser Wissen für die Arbeit sondern geben auch Impulse im Privatleben.“

Alle Teammitglieder haben dieses Jahr an einer obligatorischen Weiterbildung mit lic. phil. Barbara Baumgartner zum Thema Krisenintervention teilgenommen.“

René Vogt, im KIT seit Mitte 2009

„Krisenintervention ist eine wichtige, herausfordernde und spannende Arbeit in Liechtenstein. Hauptberuflich arbeite ich in Liechtenstein beim Verein für betreutes Wohnen in Schaan als Psychiatriepfleger. Zuvor arbeitete ich mehrere Jahre auf einer Akutstation in der Klinik St. Pirminsborg in Pfäfers. Das Element Begleitung in Krisen war mir von der Psychiatriepflege bestens bekannt, so wurde ich hellhörig als mich ein Teammitglied des KIT ansprach. Mein Interesse war geweckt, und da ich nur eine 80% Stelle innehatte, war auch die zeitliche Kapazität vorhanden. So begann ich Mitte 2009 im KIT Liechtenstein. Die Krisenintervention dient in erster Linie der/den betroffenen Personen und sollte die Landespolizei, Notarzt und weitere Beteiligte in ihrer Arbeit entlasten in begleitender unterstützender und beratender Form. Psychische Folgeerscheinungen sollen verhindert werden (z.B. posttraumatische Belastungsstörungen). Die Bereitschaftsdienste sind in der Regel 24 Stunden Dienste, als Diensthabender weiß man nie was kommen mag, bleibt es ruhig, oder habe ich Einsatz.....Die Einsätze können sehr komplex und sehr unterschiedlich sein. Für mein Empfinden ist es eine Herausforderung in aussergewöhnliche Situationen einzutreten, da all meine Erfahrung und Intuition gefordert werden.“

Vanessa Schafhauser-Kindle, im KIT seit Anfang 2008

„Während meines Studiums und bis zur Geburt meines zweiten Sohnes war ich im HPZ tätig. Ich habe mir im Laufe der letzten Jahre viele Gedanken über meine Arbeit und meine Aufgabe als Sozialpädagogin gemacht. Es reizte mich, eine neue Herausforderung anzunehmen. In erster Linie bin ich aber Hausfrau und Mutter, was sich mit meiner Mitarbeit im KIT sehr gut vereinbaren lässt. Was ich sehr schätze ist die flexible, eigenständige und individuelle Arbeitsweise, den Kontakt mit Menschen und eine immer neue Herausforderung. Gerade in Krisensituationen wird die Frage nach der Bedeutung der Situation in Bezug auf das eigene Leben, nach dem „Sinn“, immer wieder gestellt. Man lernt das Leben von einer anderen Seite kennen und sein eigenes jeden Tag aufs Neue zu schätzen.“

Rahel Weder, im KIT seit 2009

„Ich bin seit zwei Jahren Mitglied im Kriseninterventionsteam Liechtenstein. Meine grosse Motivation um dieser Gruppe beizutreten war, wenn ich selber in meinem Leben in eine Krise kommen würde, ich sehr dankbar über die Unterstützung vom KIT wäre. Zudem sind die Mitglieder im KIT sehr spannende Menschen, so dass das Zusammensein und der Austausch auch als Motivation fungiert. Beruflich arbeite ich als Dipl. Pflegefachfrau Onkologie im Spital Grabs. Der Umgang mit Menschen in einer Lebenskrise gehört zu meinem Alltag. In meinem beruflichen Werdegang arbeitete ich auch schon drei Jahre mit dem Schwerpunkt Psychiatrie. Aus diesen beruflichen Erfahrungen schöpfe ich während den KIT-Einsätzen. Zudem darf ich im kommenden Jahr am Ausbildungslehrgang für Krisenintervention in Vorarlberg teilnehmen, was mich für diese verantwortungsvolle Aufgabe noch besser qualifizieren wird. Seit einem Jahr ist eine neue Rolle in meinem Leben hinzugekommen. Ich bin nämlich stolze Mutter geworden. Die Mitarbeit im KIT lässt mich stets wieder eine Ehrfurcht und Dankbarkeit spüren, wenn alles „ruhig“ und „normal“ verläuft. Denn die Einsätze führen mir immer wieder vor Augen, wie schnell das Leben eine völlig andere Richtung einschlagen kann.“

Marion Leal, im KIT seit 2008

„Eine Krisensituation erfasst den Menschen als Ganzes in seiner körperlichen, seelischen und geistigen Existenz. In diesem Ringen stellen sich Fragen nach Woher und Wohin, nach beteiligten individuellen und kollektiven Kräften, nach dem was Halt gibt und tröstet. Da passiert plötzlich eine grosse Erschütterung, ein Einschnitt ins Leben. Menschen werden mit den bedrohlichen Seiten des Lebens, mit Leid und Schmerz konfrontiert. Wir vom KIT können in diesen Momenten Entlastung in akuten Situationen anbieten. Wir probieren einen ungestörten Raum und die notwendige Zeit zu schaffen. Es wird nicht schöngeredet oder bewertet. Wir probieren Halt zu geben in einer bedrohlichen oder beängstigenden Situation – zuhören, in Worte fassen oder einfach nur gemeinsam aushalten. Ich mag meine Arbeit sehr beim KIT, mich berühren die Begegnungen mit Menschen, die Gespräche ums Wesentliche, das sichere Mitgehen auf einem kurzen Weg. Ich habe grossen Respekt vor dem, wie Menschen mit solchen Lebenssituationen umgehen, wie sie die Herausforderungen bewältigen. Meine Arbeit beim KIT gibt mir das Gefühl, eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben zusammen mit einem sorgsamem und tollen Team. Hauptberuflich arbeite ich als Leiterin der Geschäftsstelle der Krebshilfe Liechtenstein und bin i.A. zur Psychoonkologin in therapeutischer Beratung.“

Aus- und Weiterbildung:

Um die Professionalität in unserer Organisation weiterhin zu gewährleisten, ist die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden nach wie vor ein zentrales Thema.

Hier einige Punkte aus dem Fortbildungsprogramm mit lic. phil. Barbara Baumgartner:

- Der Mensch als sich selbst regulierendes System als Teil sich selbst regulierender Systeme.
- Überleben / Sicherheit
- Stressmanagement im Einsatz / Diskussion
- Bedürfnispyramide nach Maslow / Bedeutung für die KIT-Arbeit / Gruppenarbeit
- Handlungsmöglichkeiten im Einsatz / Diskussion, Ergänzungen aus der Praxis
- Krisenintervention und Lösungsorientierung: kann das funktionieren? Wenn ja, was ist hilfreich für unsere Arbeit? Wenn nein, warum nicht?

Unser Ziel ist es, im Jahr 2012 ein Einsatzhandbuch (Behelf) für unsere KIT-Einsätze auszuarbeiten. Zusätzlich nehmen, oder haben Teammitglieder an folgenden Aus- und Weiterbildungen teilgenommen:

- **KIT Ausbildung in Vorarlberg.** (3 Personen) In Zusammenarbeit mit dem KIT-Vorarlberg konnten drei Ausbildungsplätze für Teammitglieder ermöglicht werden. Die Ausbildung enthält Theorie und Praxis.
- **Psychologische Aspekte von Terror** (Zürich) (3 Personen)
- **Neue Medien Möglichkeiten und Gefahren in Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sowie Kinderpornographie.** Frau Rita Steffes-enn (5 Personen)
- **Notfallpsychologie mit Dr. Gernot Brauchle 5 Module** (3 Personen)
- **Krisenintervention** Schlosshofen in Zusammenarbeit mit der FHS f. soziale Arbeit in Rorschach Ausbildungsdauer 6 Monate (3 Personen)
- **Beratungstraining** an der FHS Rorschach / St. Gallen Ausbildungsdauer 8 Monate (2 Personen)

Krisenintervention und Beratungstraining sind modulare Ausbildungen und unterliegen strenger universitärer Richtlinien. Für die Ausbildung müssen sich Interessenten schriftlich bewerben. Mit dem Abschluss der Facharbeit erhält man die Möglichkeit das Studium fortzusetzen.



Weiterbildung
November 2011 mit
lic.phil.
Barbara Baumgartner

Geschäftsstelle:

Im Mai 2011 haben wir die neuen Räumlichkeiten an der Bahnhofstrasse 16, Schaan, bezogen. Diese haben wir im Oktober mit einem Tag der offenen Tür unseren Partnerorganisationen vorgestellt.



WIR SIND UMGEZOGEN!

Impressionen:

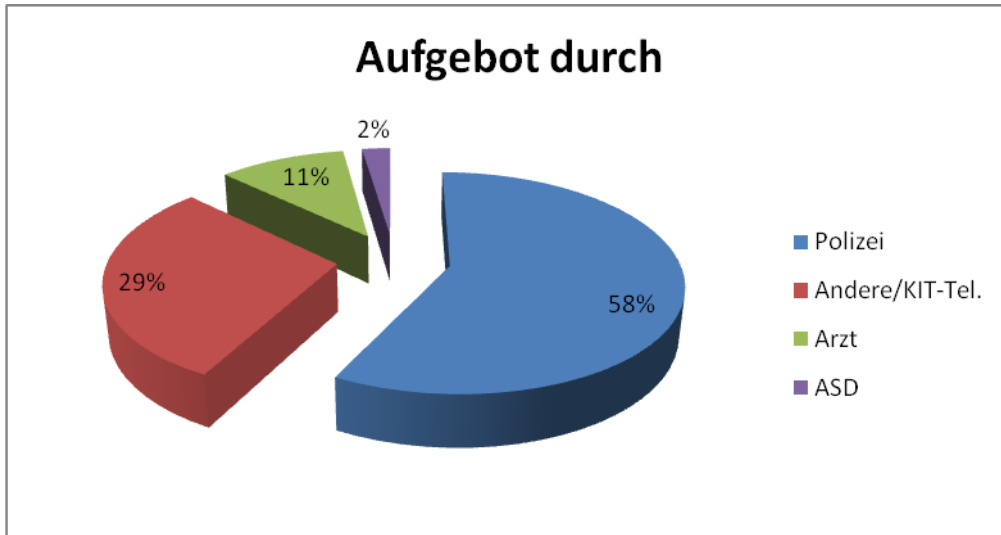


Statistik:

Das Kriseninterventionsteam Liechtenstein kann in der Tätigkeitsbilanz 2011 eindrucksvolle Zahlen vorweisen

Am 18. Januar 2011 leisteten wir unseren ersten Einsatz und schlossen am 30. Dezember 2011 nach insgesamt 86 Einsätzen unser Geschäftsjahr ab. Das Stundentotal betrug 241.5 Einsatzstunden mit einem durchschnittlichen Aufwand von knapp 3 Stunden pro Einsatz.

Weitere Angaben entnehmen Sie bitte den folgenden Grafiken:



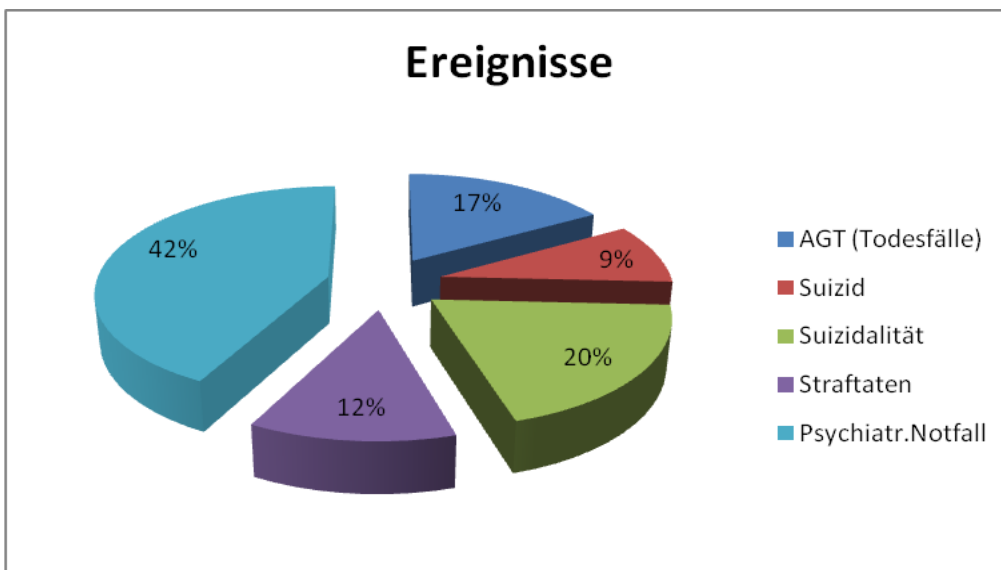
Aufgeboten wurde das KIT durch:

Landespolizei 58%

Andere (unter „Andere“ fallen: Aufgebot via KIT-Telefon, Schulen, Gemeinde- und Landesverwaltung, Spitäler, HPZ, 29%

ASD (Amt für Soziale Dienste) 2%

Ärzte 11%



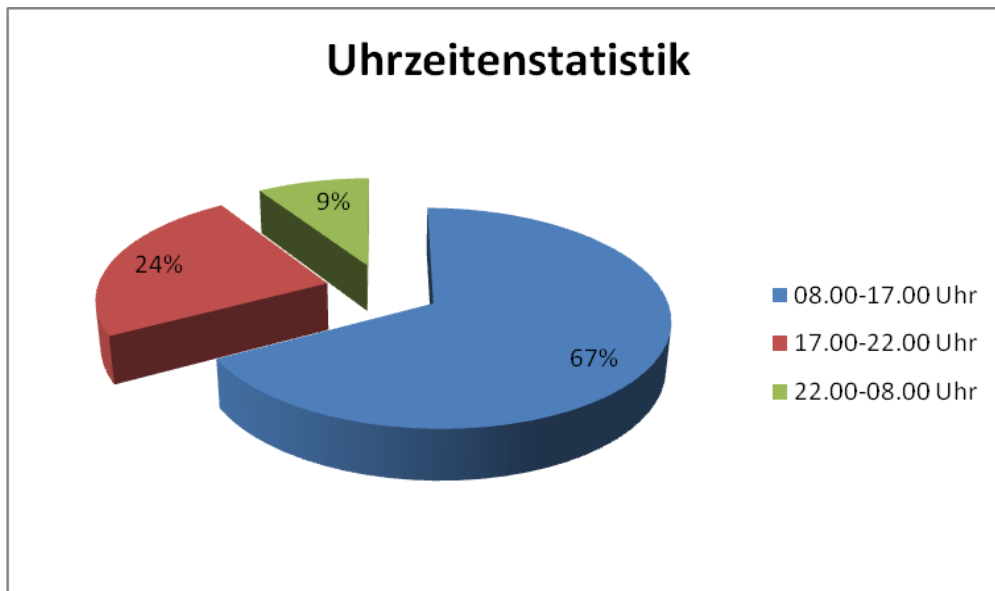
Aussergewöhnliche Todesfälle (AGT) 17%

Suizid 9%

Suizidalität 20%

Straftaten 12%

Psychiatrischer Notfall 42%



Aufgeboten wurden wir
 zwischen 08.00 bis 17.00 Uhr 67 %
 zwischen 17.00 bis 22.00 Uhr 24 %
 zwischen 22.00 bis 08.00 Uhr 9 %

Ausblick:

Unsere Ziele für das kommende Jahr sind nach wie vor die Qualität unserer Einsätze durch konsequente Nachbesprechung, Supervision und Weiterbildung zu fördern und zu steigern. Wir sind bemüht, weitere Vernetzungsgespräche mit anderen Hilfsorganisationen zu führen.

Peter Gut, Supervisor, seit 2008

„Sinn und Zweck der Fach- und Praxisberatung im KIT

Die grosse Herausforderung in der KIT-Arbeit besteht darin, sich vom aktuellen Krisengeschehen weder lähmen zu lassen, noch in unerwünschte Überaktivität zu verfallen. Als Grundsatz dient dabei das Vertrauen auf die Selbstorganisation der Betroffenen. Ziel im Einsatz soll immer die Normalisierung, nicht die Pathologiesierung sein. So bedeutet Krisenintervention vor allem Hilfe für Betroffene bei der Aktivierung eigener Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Dass dabei zwangsläufig bei den Helfenden selbst auch grundsätzliche Fragen z.B. zu Lebenssinn, Schuld und Schicksal auftauchen können, ist selbstverständlich. Hier setzt die Fach- und Praxisberatung an. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung bei der Diskussion von Einsatzspezifika, Reflexion des eigenen Handelns der Teammitglieder und fachliche Fortbildung. So sollen Lern- und Entwicklungsprozesse des Teams und der Mitglieder unterstützt und begleitet werden. Dabei helfen Fragen wie z. B. „wie hat mein Verhalten die Situation beeinflusst?“ oder „was wäre bei einem nächsten Mal anders zu machen? Warum? Und wie?“. Und schliesslich dient die Fachberatung auch der Sensibilisierung für Selbstschutz und Burnout-Prävention, indem sie klärt, ob einzelne Teammitglieder eine konkrete Einsatz-Nachbetreuung brauchen. So soll mitgeholfen werden, dass die KIT-Arbeit auf gute und sinnvolle Art und Weise fortgesetzt werden kann.“



Dank:

Die Arbeit im Kriseninterventionsteam ist für uns nach wie vor eine Bereicherung. Ohne die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen, allen voran die Landespolizei, die uns regelmässig direkt nach dem Ereignis anbietet und somit den Betroffenen die Möglichkeit gibt, zeitnah von Profis unterstützt und beraten zu werden. Des Weiteren geht unser Dank an sämtliche Rettungs- und Partnerorganisationen im Land Liechtenstein.

Dank der Grosszügigkeit unserer langjährigen Sponsoren und Spender ist es uns möglich, rasch und unbürokratisch erste Hilfe für die Seele zu leisten.

Nicht zuletzt wollen wir auch dem Stiftungsrat der Krisenintervention Liechtenstein ein Herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Kriseninterventionsteam Liechtenstein

Karin Rüdissler-Quaderer

Geschäftsführerin

Bilanz per 31.12.2011

Währung CHF

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
AKTIVEN		
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen	2'121.85	300.00
II. Guthaben bei Banken, Postcheckguthaben und Kassabestand	89'141.32	75'103.75
III. Kassenbestand	1'669.30	1'587.60
Total Umlaufvermögen	92'932.47	76'991.35
B. Aktive Rechnungsabgrenzungen	23'873.45	23'677.80
C. Anlagevermögen		
I. Kommunikationssysteme	1'430.00	-
II. Datenverarbeitungsanlagen	500.00	-
Total Anlagevermögen	1'930.00	-
TOTAL AKTIVEN	118'735.92	100'669.15
PASSIVEN		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungsfonds	30'000.00	30'000.00
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	9'485.80	3'631.39
III. Jahresgewinn/Jahresverlust	13'135.67	5'854.41
Total Eigenkapital	52'621.47	39'485.80
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellung	25'357.90	25'357.90
Total Rückstellungen	25'357.90	25'357.90
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	3'717.65	2'320.60
2. Sonstige Verbindlichkeiten	318.90	5'241.75
Total Verbindlichkeiten	4'036.55	7'562.35
D. Passive Rechnungsabgrenzungen	36'720.00	28'263.10
TOTAL PASSIVEN	118'735.92	100'669.15

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Währung CHF

	01.01.2011 - 31.12.2011 CHF	01.01.2010 - 31.12.2010 CHF
A. AUFWENDUNGEN		
1. Aufwand für Drittleistungen	2'853.60	2'592.50
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	85'922.75	95'942.00
b) Sozialabgaben	6'407.75	7'246.75
	92'330.50	103'188.75
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen	1'116.00	0.00
4. Sonstige Betriebliche Aufwendungen		
a) Übriger Personalaufwand	19'111.85	9'149.09
b) Raumaufwand	7'367.60	7'444.80
c) Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	2'018.80	1'401.25
d) Sachversicherungen	305.60	305.60
e) Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	43.40	15.00
f) Verwaltungsaufwand	14'771.94	17'454.20
	43'619.19	35'769.94
5. Jahresgewinn	13'135.67	5'854.41
TOTAL AUFWENDUNGEN	153'054.96	147'405.60
	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF
B. ERTRÄGE		
1. Einnahmen Stiftung	152'919.45	147'314.00
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	98.66	69.89
3. Ausserordentliche Erträge	36.85	21.71
4. Jahresverlust	0.00	0.00
TOTAL ERTRÄGE	153'054.96	147'405.60

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an den Stiftungsrat der

STIFTUNG für KRISENINTERVENTION

Bahnhofstrasse 16

FL-9494 Schaan

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle Ihrer Stiftung haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung, endend am 31.12.2011, im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

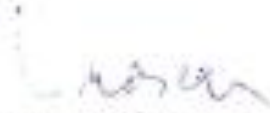
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung mit einem Bilanzgewinn von CHF 22'621.47, den diesjährigen Gewinn von CHF 13'135.67 eingeschlossen, dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen. Sie stimmt mit den Büchern und dem Inventar überein.

Vaduz, 27. Februar 2012

LARONA TRUST REG.



DR. LAMBERT GRASER
Verantwortlicher Revisor

Prüfungsvermerk z. Hd. der FL. Steuer-
verwaltung, Vaduz, gemäss LGBl. Nr. 12/1982.
(Der Bericht der Revisionsstelle mit Antrag
auf Abnahme der Rechnung liegt vor.)

Vaduz, 27/2/12
Larona Trust Reg., Vaduz

Beilagen: Bilanz, Erfolgsrechnung



Bahnhofstrasse 16
Postfach 740
9494 Schaan

Tel: 00423 230 05 06
Fax: 00423 230 05 08
www.kit@kit.li

Kontonummer:
CHF 50.314.947.017 bei Verwaltungs- und Privatbank AG, Vaduz